

*Roman Freiherr von Procházka, Österreichisches Ordenshandbuch. Große Ausgabe Bd. 3. Republik Österreich mit Anhang. 1. Abt.: Böhmen.*

Graf Klenau OHG Nachf. (Inh. Ernst Blass), München 1979, X + 82 S., 26 Taf.

Dem Genealogen den Verfasser von „Meine 32 Ahnen“, des „Genealogischen Handbuches erloschener böhmischer Herrenstandsfamilien“ und des „Ordenshandbuches“ vorzustellen, hieße Eulen nach Athen tragen. Der Sohn des Prager Musikhistorikers und Komponisten ist auf einzigartige Weise dazu prädestiniert, aus seinem Fundus zur Adelsgeschichte der böhmischen Länder und insbesondere Prags beizutragen.

Im hier angezeigten dritten Band des Ordenshandbuches handelt es sich aufgrund einer freiwilligen Selbstbeschränkung vorwiegend um Medaillen; denn „die staatlichen Dekorationen“ der Republik und ihrer Nachfolger wurden bewußt nicht berücksichtigt. Hier stehen einträchtig nebeneinander, um nur von der neuesten Zeit auszugehen, der St. Wenzels-Adler von 1944, das Verdienst-Ehrenzeichen der Pilsener Škodawerke 1945 und Medaillen der Sudetendeutschen Landsmannschaft. Den größten Abschnitt nehmen religiöse, wissenschaftlich-kulturelle und kommunale Auszeichnungen ein. Sie machen das originelle Werk zu einer Fundgrube von bedeutendem kulturhistorischen Interesse.

München

Reiner Franke

*Ladislav Reitmayer, Přehled vývoje tělesné výchovy na území ČSSR [Überblick über die Entwicklung der Leibeserziehung auf dem Gebiet der ČSSR].*

Prag 1978, 199 S., 101 Abb.

Diese Publikation, die in einer Auflage von 2000 Exemplaren erschienen ist, wurde als Lehrbuch für Studenten der Leibeserziehung approbiert. Dies erklärt auch den relativ schmalen wissenschaftlichen Apparat. In der Bibliographie, in der 130 Titel angeführt werden, fehlen nur wenige bedeutende Arbeiten zu diesem Problemkreis, wie etwa die von Alois Fikar (Sokolgeschichte) und die von Jiří Kössl (Geschichte der tschechischen olympischen Bewegung). Reitmayers Betrachtungen beginnen vor etwa 25 000 Jahren, in einer Zeit also, aus der uns die Existenz einer Kultur im Raume Mährens durch archäologische Funde überliefert ist. Kultische Handlungen, in denen wir die Wurzel zur Leibeserziehung finden können, waren Tänze, in denen meist Jagdszenen dargestellt wurden. Der Tanz hatte auch im frühen Mittelalter, wo er oft zur politischen Ausdrucksform wurde, seine Bedeutung. Zu den ältesten Volkstänzen in unserem Sinne gehören im böhmisch-mährischen Raum die Solotänze der Männer (skoky, odzemky), die oft mit Waffen (valašky) getanzt wurden. Anfang des 16. Jahrhunderts, wo sich das Bogenschießen großer Beliebtheit erfreute, wurden auch die ersten Fechtschulen errichtet. Aus Italien, Frankreich und Deutschland übernahm man Ballspiele, für deren Austragung eigene gedeckte Spielflächen geschaffen wurden. Aus jenem Jahrhundert